

Stummeyer, Sabine; Teaching Trends: Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation (4. : 2018 : Braunschweig)

Open Educational Ressources im Hochschulbereich. Neue Aufgaben für Bibliotheken

Robra-Bissantz, Susanne [Hrsg.]; Bott, Oliver J. [Hrsg.]; Kleinefeld, Norbert [Hrsg.]; Neu, Kevin [Hrsg.]; Zickwolf, Katharina [Hrsg.]: Teaching Trends 2018. Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation. Münster ; New York : Waxmann 2019, S. 157-165. - (Digitale Medien in der Hochschullehre; 7)



Quellenangabe/ Reference:

Stummeyer, Sabine; Teaching Trends: Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation (4. : 2018 : Braunschweig): Open Educational Ressources im Hochschulbereich. Neue Aufgaben für Bibliotheken - In: Robra-Bissantz, Susanne [Hrsg.]; Bott, Oliver J. [Hrsg.]; Kleinefeld, Norbert [Hrsg.]; Neu, Kevin [Hrsg.]; Zickwolf, Katharina [Hrsg.]: Teaching Trends 2018. Die Präsenzhochschule und die digitale Transformation. Münster ; New York : Waxmann 2019, S. 157-165 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-179347 - DOI: 10.25656/01:17934

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-179347>

<https://doi.org/10.25656/01:17934>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



TEACHING TRENDS18

ELAN e.V. Kongress – Braunschweig

Die Präsenzhochschule und
die digitale Transformation

Susanne Robra-Bissantz

Oliver J. Bott

Norbert Kleinefeld

Kevin Neu

Katharina Zickwolf

(Hrsg.)

DIGITALE MEDIEN

IN DER HOCHSCHULLEHRE

Eine Publikationsreihe des ELAN e.V.

herausgegeben vom
ELAN e.V.

Band 7

Der gemeinnützige Verein E-Learning Academic Network e.V. (ELAN e.V.) wirkt als Impulsgeber zur stetigen Qualitätsverbesserung der medienbasierten Lehre an niedersächsischen Hochschulen und befördert durch seine Unterstützungsmaßnahmen die Kooperation der Mitgliedshochschulen und weiterer Mitglieder im Bereich standortübergreifender und E-Learning gestützter Lehre.

Susanne Robra-Bissantz, Oliver J. Bott, Norbert Kleinefeld,
Kevin Neu, Katharina Zickwolf (Hrsg.)

Teaching Trends 2018

Die Präsenzhochschule und
die digitale Transformation



Waxmann 2019
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Digitale Medien in der Hochschullehre, Bd. 7

Print-ISBN 978-3-8309-4012-8

E-Book-ISBN 978-3-8309-9012-3 (open access)

© Waxmann Verlag GmbH, 2019

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Steffen Ottow, Clausthal

Umschlagbild: © Right 3 – fotolia.com

Satz: Roger Stoddart, Münster

Druck: CPI books GmbH, Leck

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort.....	9
<i>Susanne Robra-Bissantz</i> Editorial	11
<i>Friedrich W. Hesse und Jens Jirschitzka</i> Die Architektur von Lernräumen	13

Strategie

<i>Oliver J. Bott und Jasmin Piep</i> Editorial	19
<i>Virginia Penrose, Oliver Hormann und André Tatjes</i> Quantitativ – Qualitativ – Innovativ Die Methoden-Lehr-Lern-Plattform „Teaching Apart Together“ (TAT).....	21
<i>Marcus Birkenkrahe, Anne Hingst und Susanne Mey</i> „Ja, ich will.“ Wie können Lehrende für die digitale Transformation begeistert werden?.....	30
<i>Simone Kauffeld, Christoph Herrmann, Katharina Heuer, Stefanie Pulst und Meike Kühne</i> GLuE – Gemeinsam Lernen und Erfahren Eine innovative und interdisziplinäre Lehr-Lern-Kooperation	36
<i>Ronny Röwert</i> Unterstützung von Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter durch Peer-to-Peer-Beratungen Wie die Schärfung der eigenen Hochschulstrategie für Studium und Lehre im Dialog gelingen kann	43

Lehre

<i>Katharina Zickwolf und Kevin Neu</i> Editorial	51
<i>Lotte Neumann, Giulia Covezzi, Sebastian Becker und Margarete Boos</i> Erklärclips Der gelungene Spagat zwischen Lehrmethode- und Medienkompetenz	53

<i>Linda Eckardt und Susanne Robra-Bissantz</i> Lost in Antarctica Spielerisches Erlernen von Informationskompetenz.....	62
<i>Francine Meyer und Monika Taddicken</i> Hackdays als alternatives Lehrformat? Eine empirische Betrachtung eines Beispiellehrformats in Bezug auf mediale und technologische Bildung	68
<i>Dörte Sonntag, Oliver Bodensiek, Georgia Albuquerque und Marcus Magnor</i> Das Projekt TeachAR Eine hybride Lehr-Lern-Umgebung in der erweiterten Realität.....	75
<i>Markus Gerke, Isabelle Dikhoff und Yahya Ghassoun</i> Vom Bild zum 3D-Modell: VR meets Inverted Classroom Projektbericht zum Lehr-Lern-Konzept im Rahmen des Innovationsprogrammes Gute Lehre von Teach4TU	82
<i>Linda Eckardt, Adam Jankowiak und Susanne Robra-Bissantz</i> Wollen Studierende in einer virtuellen Realität lernen? Ein vergleichendes Meinungsbild	89

Forschung

<i>Susanne Robra-Bissantz</i> Editorial	97
<i>Marc Gürtler, Nicole Nicht und Eileen Witowski</i> Die digitale Vorlesung zur Steigerung der Effektivität und Effizienz des Lernens in Großgruppen	99
<i>Eva Nolte und Karsten Morisse</i> Inverted Classroom Eine Methode für vielfältiges Lernen und Lehren?	105
<i>Claudia M. König</i> Peervideofeedback Ein Blended-Learning-Konzept in der ersten Phase der Lehrer*innenbildung	113
<i>Doris Meißner und Rüdiger Rhein</i> Ressourcenentwicklung in digital gestütztem Achtsamkeitstraining für Lehramtsstudierende Das Webinar als Lernort für Reflexion und Achtsamkeit? Ein Erfahrungsbericht	121

<i>Katharina Wedler und Rana Huy</i> Effekte produktiver Medienarbeit auf die Selbstwirksamkeitserwartung von Lehramtsstudierenden Erklärvideos als Methode universitärer Wissensvermittlung	130
<i>Linda Eckardt, Sebastian Philipp Schlaf, Merve Barutcu, Daniel Ebsen, Jan Meyer und Susanne Robra-Bissantz</i> Empirische Untersuchung des Einflusses der Identifikation mit einer Spielgeschichte auf den Lernerfolg bei einem Serious Game	139
<i>Nine Reining, Lena C. Müller-Frommeyer, Frank Höwing, Bastian Thiede, Stephanie Aymans, Christoph Herrmann und Simone Kauffeld</i> Evaluation neuer Lehr-Lern-Medien in einer Lernfabrik Eine Usability-Studie zu App- und AR-Anwendungen.....	146

Technik und Recht

<i>Norbert Kleinefeld</i> Editorial	155
<i>Sabine Stummeyer</i> Open Educational Resources im Hochschulbereich Neue Aufgaben für Bibliotheken.....	157
<i>Mareike Herbstreit</i> Open Educational Resources (OER) Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in Hochschulen.....	166
<i>Fiona Binder, Dominik Brysch, Martin Peters, Susanne Robra-Bissantz, Patrick Helmholz und Alexander Perl</i> Urheberrecht in der Lehre Entscheidungen leicht gemacht.....	175
<i>Ara Ezat, Lena Neumann, Stefan Sievert, Susanne Robra-Bissantz, Patrick Helmholz und Alexander Perl</i> Herausforderungen im Datenschutz an der Hochschule Generierung von Lösungsvorschlägen für Forschung und Lehre	182
<i>Jörn Loviscach und Mathias Magdowski</i> Audience Response durch Zeichnen statt Clickern Ein webbasiertes System zum kollaborativen grafischen Lösen von Aufgaben.....	189
<i>Oliver Müller, Robert Garmann und Oliver Rod</i> Systeme zur automatisierten Bewertung von Programmen und das ProFormA-Aufgabenaustauschformat.....	195

Kai Tegethoff, Tobias Ring, Nils Goseberg und Sabine C. Langer

Online-Lernplattformen zur Unterstützung der Lehre im

Küsteningenieurwesen und der Akustik

Entwicklung und Implementierung einer wikibasierten

Online-Lernplattform und deren Integration in ein Lehrkonzept201

Jan-Paul Huttner, Melike Karaduman und Eduard Spengler

EduPalace

Die Gestaltung eines virtuellen Gedächtnispalastes208

Autorinnen und Autoren.....215

Open Educational Resources im Hochschulbereich

Neue Aufgaben für Bibliotheken

1. Einleitung

Das Potential von Open Educational Resources (OER) im Rahmen der Hochschullehre wurde zwar bereits erkannt, wird aber noch nicht voll ausgeschöpft. Dies könnte sich im Rahmen der Digitalisierung der Hochschullehre und der Transformation von Lehr- und Lernprozessen ändern. Hierbei können Hochschulbibliotheken, auch in Kooperation mit anderen Hochschuleinrichtungen, von ihrer langjährigen Erfahrung mit digitalen Medien profitierend eine wichtige Rolle übernehmen. Dieser Beitrag geht kurz auf die Herausforderungen, Bedenken und Vorteile ein, die OER im Bereich der Hochschullehre bieten, um dann die Chancen und Handlungsfelder von Bibliotheken im Bereich von OER aufzuzeigen.

2. Open Educational Resources – Entstehung und Definition

Die Vertreter von 17 internationalen und Nicht-Regierungsorganisationen trafen sich 2002 in Paris zum „Forum on the Impact of Open Courseware for Higher Education in Developing Countries“. Diskutiert wurden Fragen des Urheberrechts im Zusammenhang mit dem freien Zugang zu OpenCourseWare über das Internet. In ihrem Abschlussbericht erklärten die Teilnehmer „... their satisfaction and their wish to develop together a universal educational resource available for the whole of humanity, to be referred to henceforth as Open Educational Resources.“¹ Dieser Begriff wurde in den folgenden Jahren weiter entwickelt und diskutiert, sodass bis heute unterschiedliche Definitionen existieren. Weit verbreitet sind die Definitionen der UNESCO², der Hewlett Foundation³ und der Europäischen Kommission⁴, die OER als *„Lernressourcen, die frei und kostenlos genutzt, an die jeweiligen Bedürfnisse des Lernenden angepasst und weiterverbreitet werden können“* beschreiben.

In Deutschland entwickelte sich die Diskussion um OER circa ab 2013. Einzug in den Hochschulbereich hielten OER vermehrt erst durch die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten 24 Projekte der „OER-Förderlinie“⁵ im Jahr 2016.

1 UNESCO 2002, S. 6.

2 Vgl. Muuß-Merholz 2015.

3 Vgl. Atkins et al. 2007, S. 4.

4 Europäische Kommission 2013, S. 3.

5 Vgl. OERinfo o.J.

3. OER-Akteure im Bereich der Hochschule

Lehrenden und Studierenden stellen sich bei der erstmaligen Nutzung von OER im Bereich der Hochschule zahlreiche Fragen⁶

- *OER starten*: Für welche didaktischen Konzepte sind OER geeignet?
- *OER finden*: Wo und wie finde ich OER? Gibt es bereits spezielle Suchmaschinen oder Nachweise im Katalog der Hochschulbibliothek?
- *OER nutzen*: Welche Nutzung von OER erlauben die verschiedenen Lizenzen?
- *OER erstellen*: In welchem Kontext und für welche Zielgruppen sollen OER erstellt werden und mit welcher Lizenz mache ich sie für andere zugänglich? Worauf sollte bei der Nutzung freier Inhalte bereits bei der Erstellung einer OER geachtet werden?
- *OER lizenzieren*: Welche Lizenz ist die richtige für die eigene OER, wenn man unterschiedlich lizenzierte Inhalte nutzt? Wie sieht eine korrekte Lizenzangabe aus?
- *OER teilen*: Für wen eigenen sich die selbsterstellten OER und wie lassen sie sich mit anderen teilen?
- *OER bekanntmachen*: Wo können OER veröffentlicht werden, um eine einfache Auffindbarkeit, sowie eine hohe Reichweite und Verbreitung zu gewährleisten?

Im Bereich der Hochschulen beschäftigen sich unterschiedliche Akteure⁷ mit diesen Fragen. Neben der Hochschulleitung sind dies Hochschullehrende und Studierende, E-Learning-, Rechen- und Medienzentren sowie Hochschulbibliotheken. Durch Kooperationen können sie Hochschulangehörige bei der Nutzung und Verbreitung von OER optimal unterstützen.

4. Herausforderungen und Vorteile beim Einsatz von OER

Mit dem Einsatz von OER im Rahmen der Hochschullehre verbinden sich zahlreiche Herausforderungen für die Lehrenden (Abbildung 1). Das sind zum Beispiel der steigende Bedarf an digitalen Inhalten, veränderte Lehr- und Lernprozesse sowie der Paradigmenwechsel von der Verbesserung der Materialqualität hin zur Verbesserung der Lehrqualität.⁸

Bedenken bestehen hauptsächlich hinsichtlich der rechtlichen Bedingungen, der Frage der Qualitätssicherung sowie des Kontrollverlustes bei einer Veröffentlichung von eigenem Material als OER.⁹

Die Vorteile, die OER hier bieten, sind hingegen noch nicht ausreichend bekannt. Neue kollaborative Werkzeuge ermöglichen neue Formen der Zusammenarbeit und fördern die Kultur des Teilens. Die Anpassung und Nachnutzung bestehenden Materials führt zu einer Zeitersparnis bei der Erstellung neuer Lehrmaterialien und die

6 Langfelder für OERinForm o.J.

7 OERinForm o.J.

8 Vgl. Stummeyer 2017, S. 11.

9 Vgl. Stummeyer 2018, S. 312.

Vergabe von CC-Lizenzen zu einer eindeutigen, rechtlichen Klarheit. Zudem führt die Sichtbarmachung der eigenen Forschung und Lehre zu einem Reputationsgewinn.

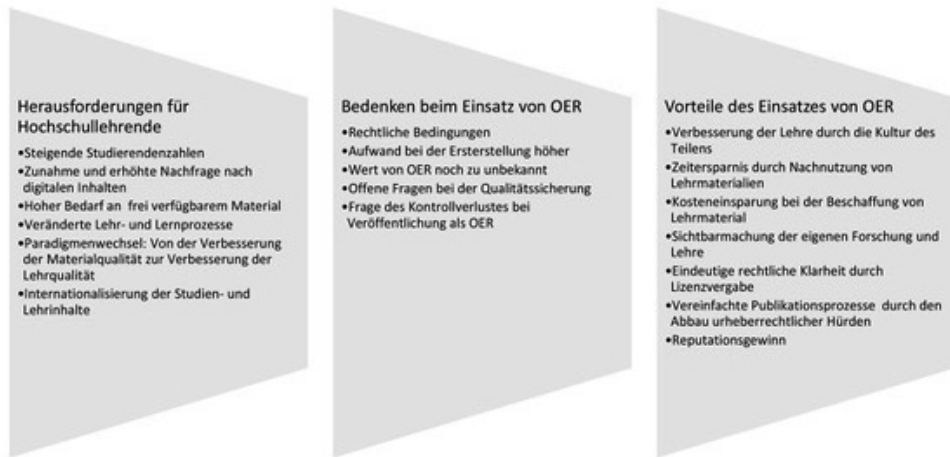


Abbildung 1: Herausforderungen, Bedenken und Vorteile des Einsatzes von OER in der Hochschullehre (eigene Darstellung)

5. Handlungsfelder für Bibliotheken

Hochschulbibliotheken sichern die Literaturversorgung der Lehrenden und Studierenden durch die Bereitstellung der Materialien, die diese für Lehre und Studium benötigen. Dabei handelt es sich längst nicht mehr ausschließlich um rein textbasierte Materialien in gedruckter Form. Ergänzt werden diese bereits jetzt zunehmend durch Nicht-Textuelle Materialien, wie Vorlesungsmitschnitte oder Videos.¹⁰

Mit den unterschiedlichen Formaten wie Lehrbüchern, Lehrplänen, Lehrveranstaltungskonzepten, Skripten, Aufgaben, Tests, Projekten, Audio-, Video- und Animationsformaten, aber auch Web Based Trainings, Simulationen oder Blogposts, die OER umfassen können, gelangen nun auch neue Materialformate in den Fokus und damit kommen auch neue Aufgaben auf Bibliotheken zu.

Für Hochschulbibliotheken stellen OER so ein weiteres Handlungsfeld dar, in das sie ihre Kompetenzen und ihr Know-how in den Bereichen Aquire, Erschließung und Management, Auffindbarkeit, Lizenzierung und rechtlichen Fragen, Publikation, Bestandserhaltung und Schulungen einbringen können.

5.1 Erwerbung von OER

Die Erweiterung des Erwerbsprofils der Hochschulbibliotheken um Materialien, die als OER veröffentlicht wurden und deren sachliche und inhaltliche Erschließung,

¹⁰ S. a. TIB AV-Portal o.J.

stellen eine konsequente Weiterentwicklung der Kernleistungen der Bibliotheken dar.¹¹ Unabhängig davon, ob diese OER an der eigenen Einrichtung oder an anderen erstellt wurden. Ausschlaggebend ist hierbei nur, dass sie in das Sammelspektrum der Bibliothek passen.

Die bisher in Bibliotheken genutzten Erwerbungs-systeme müssen hierfür um ein Versionierungssystem erweitert werden. Dieses muss in der Lage sein, alle vorausgegangenen Änderungen nachzuvollziehen und zu dokumentieren, sowie auch auf die ursprüngliche Version zurückzuführen.

5.2 Auffindbarkeit von OER

Eine der größten Herausforderungen bei der Nutzung von OER stellt zurzeit noch deren Auffindbarkeit dar. Es ist zwar deutlich mehr Material vorhanden, als man annehmen würde, aber dessen Auffindbarkeit gestaltet sich leider nicht so einfach.¹²

Bisher existieren weder fächerübergreifende OER-Suchmaschinen noch werden sie über Bibliothekskataloge in größeren Mengen nachgewiesen. Daher liegt auch hier der Gedanke nahe, es zunächst mit einer Suche über Google zu versuchen. Hier zeigen sich jedoch dieselben Probleme wie bei anderen Google-Suchen: Zu große Treffermengen erbringen kein zufriedenstellendes Suchergebnis. Hier kann die Nutzung der „Erweiterten Suche“¹³ hilfreich sein, wobei die Suche über „Nutzungsrechte“ – hinter der sich die Creative-Lizenzen¹⁴ verbergen – eingeschränkt werden kann.

Eine gute Suchmöglichkeit nach OER bietet die „Bielefeld Academic Search Engine“ (BASE).¹⁵ Sie ist mit mehr als 120 Millionen Dokumenten aus über 6000 Quellen eine der größten wissenschaftlichen Suchmaschinen, bei der etwa 60% des indexierten Materials bereits Open Access im Volltext zugänglich ist. Sie ermöglicht ebenfalls, über die „Erweiterte Suche“¹⁶ nach Material mit einer Creative-Commons-Lizenz oder gezielt nach Lehrmaterial zu suchen.

Eine weitere Suchmöglichkeit ausschließlich nach Lehr- und Lernmaterialien bietet das OERhörnchen¹⁷. Es nutzt hierfür die Maschinenlesbarkeit der Creative Commons Lizenzen. Über dieses Suchwerkzeug können auch eigene OER hochgeladen und anderen zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt werden.

Ein Zusammenschluss aus 13 Universitäten und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg betreibt seit Ende 2017 das erste deutsche „Zentrale OER-Repository der Hochschulen in Baden-Württemberg“, ZOERR. Hier kann man sowohl nach OER für die eigene Nutzung suchen, als auch eigene OER hochladen.

11 Vgl. Stummeyer 2018, S. 315.

12 Vgl. Pleninger (o.J.).

13 S. https://www.google.com/advanced_search

14 Creative Commons 2019.

15 S. <https://www.base-search.net>

16 S. <https://www.base-search.net/Search/Advanced>

17 S. <https://oerhoernchen.de/suche>

Eine der größten Sammlungen an frei zugänglichen Lehr- und Lernmaterialien bietet das Massachusetts Institute of Technology (MIT) mit MITOpenCourseWare.¹⁸ Hier finden sich Kurse des MIT zur freien Nachnutzung für jedermann.

Erleichtert werden könnte die Suche nach OER durch die Integration der unterschiedlichen Suchmaschinen und Suchmöglichkeiten in die vorhandenen Lernmanagementsysteme wie moodle oder Stud.IP.

5.3 Erschließung und Qualitätssicherung von OER

Die Erweiterung des Erwerbsprofils der Bibliotheken um OER umfasst auch die formale und inhaltliche Erschließung des Contents durch die Fachreferate und/oder die Fachcommunity. Nur so können bei der Suche nach OER sinnvolle Suchergebnisse erzielt werden.

Um hier auch über Einrichtungsgrenzen hinweg zu aussagekräftigen Suchergebnissen zu kommen, stellen die Entwicklung eines einheitlichen Metadatenstandards für OER und dessen Etablierung in der Praxis eine wichtige Voraussetzung für den Sucherfolg und die Nutzung von OER dar.

Denkbar wäre hier ein „OER-Metadatenservice“, bei dem die Bibliothek die Vergabe qualitätvoller Metadaten sowie die Erschließung nach einem einheitlichen Vokabularium für OER der eigenen Einrichtung übernimmt. Hierbei könnte auch gleich die Überleitung der OER in das hochschuleigene Repositorium erfolgen. Repositorien und Bibliothekskataloge sollten zur Vereinfachung von Suchen untereinander vernetzt und entsprechende OER-Suchmaschinen entwickelt werden.

Ersteller von OER sollten bei der Veröffentlichung Ihrer Materialien mindestens die TULLU-Regel (Abbildung 2) anwenden. Hinter TULLU verbergen sich

- der Titel – Name des Materials
- der/die Urheberin – der Name des Erstellers/der Erstellerin
- die Lizenz – Bedingungen, unter denen die Nachnutzung gestattet ist
- der Link zum vollständigen Lizenztext
- sowie der Ursprungsort – die Angabe, woher das Material ursprünglich stammt.

Einen breiten Raum in der Diskussion um die Nutzung von OER nimmt auch die Frage ein, woran man die Qualität einer OER erkennen bzw. wie diese sicher gestellt werden kann. Wird dies bspw. bei Verlagspublikationen bisher durch den Verlag gewährleistet, so besteht gegenüber der Qualifikation von OER-Erstellern und somit über die Qualität des von ihnen bereitgestellten Materials häufig Unsicherheit. Um eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten, kann ein einheitlicher Standard für die gesamte Einrichtung erarbeitet und abgestimmt werden, der auch die dazu genutzten Methoden (Peer Review, Open Peer Review etc.) festlegen kann.

18 S. <https://ocw.mit.edu/index.htm>



Abbildung 2: TULLU-Regel¹⁹

5.4 Management und rechtliche Aspekte von OER

Im Vergleich zu bisherigen Ressourcen entfalten OER ihr volles Potential erst durch ihre Veränderung und die weitere Nachnutzung. Soll die Akzeptanz von OER unter den Lehrenden im Bereich der Hochschule gefördert werden, so ist die Berücksichtigung dieser Faktoren bei der Implementierung neuer bibliometrischer Instrumente für den Reputationsgewinn der Hochschullehrenden unerlässlich.

¹⁹ Vgl. Borski & Muuß-Merholz 2016.

Aus einem Inhalt wird erst durch die Nutzung einer freien Lizenz eine OER. In diesem Bereich am weitesten verbreitet sind die Creative Commons Lizenzen. Sie ermöglichen – ohne vorherige Rücksprache mit dem oder der Rechteinhaber*in – das Verwalten, Vervielfältigen, Verwenden, Verarbeiten und Verbreiten der Ressource. Diese Nutzungsrechte beschreibt Wiley²⁰, als die „5R“ (Retain, Reuse, Revise, Remix und Redistribute). Hierbei wird das „All Rights Reserved/Alle Rechte vorbehalten“ in ein – dem Urheberrecht entsprechendes – „Some Rights reserved/Einige Rechte vorbehalten“²¹ umgewandelt. Rechteinhaber*innen stehen aktuell sechs verschiedene Lizenzen, in der Version 4.0, in offizieller deutscher Übersetzung zur Verfügung (Abbildung 3)²². Die hierzu erforderlichen Kenntnisse zum Lizenz- und Urheberrecht, den Creative Commons Lizenzen und was zu beachten ist, wenn unterschiedliche Lizenzen mit einander gemixt werden, können auch von Bibliotheken vermittelt werden.

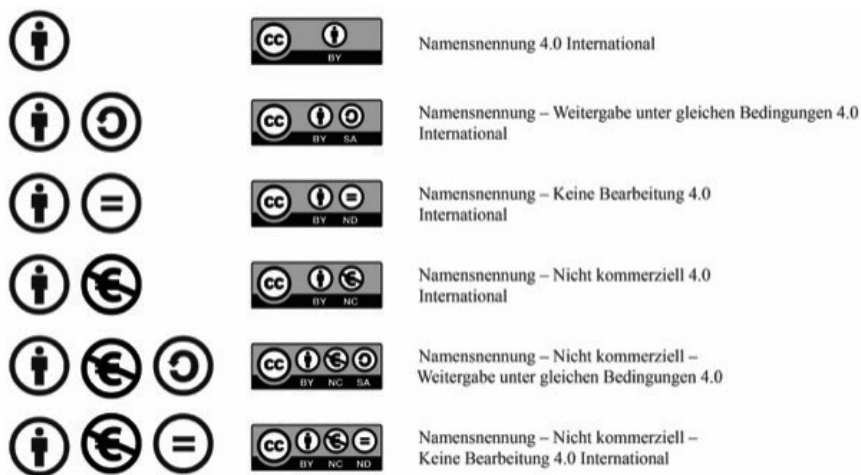


Abbildung 3: Übersicht der CC-Lizenzen in deutscher Übersetzung (eigene Darstellung)

5.5 Publikation und Langzeitarchivierung von OER

Wer OER selber nutzt, möchte eigene Ressourcen auch gern veröffentlichen und sehen, wie sie von anderen nachgenutzt werden. Bibliotheken könnten an dieser Stelle den Publikationsprozess durch die Bereitstellung von Templates und Anleitungen sowie den neuesten technischen Werkzeugen (Tools), beispielsweise für die Erstellung audiovisueller OER, unterstützen. Möglich wäre aber auch, den Publikationsprozess für Angehörige der Hochschule gleich komplett zu übernehmen. Bibliotheken könnten Aufgaben wie die Vergabe von Metadaten, den Lizenzcheck oder den Upload in ein Repositorium bis hin zum Nachweis der einzelnen, abgeleiteten OER-Versionen übernehmen.

²⁰ Vgl. Wiley o.J.

²¹ Vgl. Weitzmann 2014, S. 14.

²² Creative Commons Deutschland (o.J.)

5.6 Schulungen zu OER

Bibliotheken bieten bereits ein vielfältiges Angebot an Schulungen rund um Bibliotheksnutzung, Suchstrategien oder Literaturverwaltungsprogrammen an. Dieses Angebot ließe sich um Veranstaltungen aus dem Bereich OER erweitern. Denkbar wäre eine Einführungsveranstaltung zu OER, die die Idee und die Hintergründe zu OER und der Kultur des Teilens in den Kontext der Hochschullehre stellt, sowie eine Vorstellung der Einsatz- und Nutzungsmöglichkeiten, die OER innerhalb der Lehre bieten. Anhand praktischer Beispiele und deren Anwendung würden didaktische Konzepte vorgestellt, die zur Nachnutzung anregen.

Neben textbasiertem Material umfassen OER auch Audio-, Video- und Animationsformate. Eine Auswahl in Frage kommender kostenfreier und frei lizenzierter Softwareprodukte könnte vorgestellt und ausprobiert werden. Nach dem Wesen der freien Zugänglichkeit von OER und deren reibungslosen Austausch zwischen unterschiedlichen Systemen sollte bei der Erstellung auch auf die Verwendung freier (Open Source) Software geachtet werden.

Einen weiteren wichtigen Komplex bei der Nutzung von OER stellen rechtliche Fragen dar. Im Zusammenhang mit der Nutzung von OER am weitesten verbreitet sind die Creative Commons-Lizenzen. Deren Bedeutung und Anwendung, sowie die richtige Lizenzwahl bei der Verwendung unterschiedlich lizenzierten Materials in einer neuen Ressource, sollten näher erläutert werden.

6. Fazit und Ausblick

Das Potential, das OER für den Bereich der Hochschullehre bieten, ist zwar bereits erkannt, kann aber noch deutlich ausgebaut werden. Dabei können die Hochschulen auf die vorhandene Fachexpertise von Bibliotheken zurückgreifen, um die Nutzung und Verbreitung von OER zu fördern. Analog zu einer bereits bestehenden Open-Access-Policy sollte dazu eine eigene OER-Policy an der Hochschule etabliert werden.

Der Erfolg bei der Verbreitung von OER an Hochschulen wird ganz entscheidend von den Anreiz- und Unterstützungsmaßnahmen der Hochschulen abhängen, zu denen Bibliotheken durch vielfältige Serviceangebote beitragen können. Der sich abzeichnende Paradigmenwechsel von der Qualität der Lehre hin zur Verbesserung der Qualität der Lernprozesse rückt Bibliotheken damit stärker in das Zentrum universitärer Lehr- und Lernprozesse als bisher. Sie können aktiv zu deren Verbesserung und Weiterentwicklung beitragen, indem sie bspw. auch die Inhalte auf ihren Webseiten als OER aufbereiten und zur Verfügung stellen.

„Bibliothekare können einen wertvollen Beitrag zu OER-Projekten leisten, nur ist dies sowohl auf Seiten der Bibliotheken, als auch der OER-Projekte noch zu wenig bekannt“²³

23 Bueno de la Fuente et al., 2012

Literatur

Onlinequellen zuletzt geprüft am 22.02.2019

- Atkins, D. E., Seely Brown, J. & Hammond, A. L. (2007). *A review of the Open Educational Resources (OER) movement: Achievements, challenges, and new opportunities*. William and Flora Hewlett Foundation (Hrsg.). Online verfügbar unter <http://www.newcultureoflearning.com/openedresources.pdf>.
- Borski, S. & Muuß-Merholz, J. (2016). *OER leichtgemacht mit der TULLU-Regel*. Online verfügbar unter <https://open-educational-resources.de/oer-tullu-regel/>.
- Bueno de la Fuente, G., Robertson, R. J. & Boon, S. (2012). *The roles of libraries and information professionals in Open Educational Resources (OER) initiatives*. Online verfügbar unter <https://minds.wisconsin.edu/handle/1793/63306>.
- Creative Commons (2019). In: *Wikipedia*. Online verfügbar unter https://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons.
- Creative Commons Deutschland (o.J.). *Was ist CC?* Online verfügbar unter <https://de.creativecommons.org/index.php/was-ist-cc/>.
- Europäische Kommission (2013). *Opening up Education*. COM/2013/0654. Online verfügbar unter <http://www.ipex.eu/IPEXL-WEB/dossier/document/COM20130654.do>.
- Langfelder, H. (o.J.). *OERinForm Infografik Arbeiten mit OER*. *OERinForm*. Online verfügbar unter <https://oer.amh-ev.de/wp-content/uploads/2018/07/oerinform-infografik-arbeiten-mit-oer.pdf>.
- Muuß-Merholz, J. (2015). *UNESCO veröffentlicht neue Definition zu OER* (Übersetzung auf Deutsch). Weblogeintrag vom 01.12.2015. Online verfügbar unter <https://open-educational-resources.de/unesco-definition-zu-oer-deutsch/>.
- OERinfo (o.J.). *OERinfo-Programm geförderte Projekte*. Online verfügbar unter <https://open-educational-resources.de/ueber-oerinfo/oerinfo-programm-gefoerderte-projekte-2/>.
- OERinForm (o.J.). *OER Akteure an Hochschulen*. Online verfügbar unter <https://oer.amh-ev.de/wp-content/uploads/2018/06/OERinForm-OER-Akteure-Hochschulen-1.pdf>.
- Plieninger, J. (o.J.). *Suche nach OER*. Online verfügbar unter <https://docs.google.com/document/d/1mGOaGc5dX7TV8r62lbpuFb31GIgHqXAEqCusyLkuJUg/edit>.
- Stummeyer, S. (2017). *Open Educational Resources als neue Aufgabe für Wissenschaftliche Bibliotheken*. Online verfügbar unter <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:960-opus4-10810>.
- Stummeyer, S. (2018). *OER – Open Educational Resources: Chancen für Wissenschaftliche Bibliotheken durch den Einsatz von freien Lehr- und Lernmaterialien in der Hochschullehre*. In F. Schade & U. Georgy (Hrsg.), *Praxishandbuch Informationsmarketing. Konvergente Strategien, Methoden und Konzepte*. Berlin: De Gruyter Saur.
- TIB (o.J.). *AV-Portal*. Online verfügbar unter <https://av.tib.eu>.
- UNESCO (2002). *Forum on the Impact of Open Courseware for Higher Education in Developing Countries*. Final report. Paris. Online verfügbar unter <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000128515>.
- Weitzmann, J. H. (2014). *Offene Bildungsressourcen (OER) in der Praxis*. Berlin. Online verfügbar unter <https://wb-web.de/material/medien/offene-bildungsressourcen-oer-in-der-praxis.html>.
- Wiley, D. (o.J.). *Defining the "Open" in Open Content and Open Educational Resources*. Online verfügbar unter <http://opencontent.org/definition/>.